Nro. 15. 1825.

Zei-  tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 19. Februar.

Inland.

Posen den 16. Februar. Der Königl. Ober-Appellations-Gerichts-Präsident Herr v. Schönermark ist von Berlin angekommen.

Berlin den 14. Februar. Der Kaiserl. Russ. Feldjäger Fedor ist als Kourier von St. Petersburg hier angekommen und in dieser Eigenschaft dahin wieder zurück gegangen.

Ausland.

Königreich Polen.

Warschau den 13. Februar. Ihre Kaiserliche Hoheiten der Großfürst und die Großfürstin Nicolaus von Rußland werden, auf Ihrer Rückreise von Berlin nach St. Petersburg, heute hier erwartet. Die hohen Reisenden steigen im hiesigen Königlichen Schlosse ab.

Großbritannien.

London den 3. Februar. Da das Befinden Sr. Maj. des Königs noch nicht gestattete, das Parlament in Person zu eröffnen, so erfolgte die Eröffnung durch die dazu ernannten Königl. Kommissarien, den Lordkanzler, den Erzbischof von Canterbury und die Lords Harrowby, Westmoreland und Shaftesbury; der erstgenannte hielt dabei folgende Rede:

Mylords und Herren! Wir sind von Sr. Maj. befehligt, Ihnen das Vergnügen auszudrükken, welches Höchstdenenselben durch die Fortdauer und das zunehmende Wachsthum der allgemeinen Wohlfahrt, worüber Se. Maj. Sie bei Eröffnung der vorigen Parlements-Sitzung beglückwünscht haben, verursacht wird. Nie war eine Periode in der Geschichte dieses Landes, wo alle großen Interessen der Nation zugleich in einer so gedeihlichen Lage sich befanden und wo Behagen und Zufriedenheit allgemeiner unter allen Klassen des Brittischen Volks verbreitet gewesen wären. Es gereicht zu nicht geringer Vermehrung des Vergnügens Sr. Maj., Irland an der allgemeinen Wohlfahrt Theil nehmen zu sehen. Die Excesse, zu deren Unterdrückung eine außerordentliche Gewalt Sr. Maj. anvertraut worden war, haben in solcher Maaße aufgehört, daß man darin die Versicherung finden kann, es werde möglich seyn, die Ausübung dieser Gewalt in den meisten Distrikten, in denen bisher die größte Gährung statt fand, aufzuheben. Industrie und Handels-Unternehmungen erstrecken sich in diesen Theil des vereinigten Königreichs. Man muß des-

halb um so mehr bedauern, daß in Irland Verbindungen bestehen, welche Maaßregeln angenommen haben, die mit dem Geiste der Konstitution unverträglich sind; und die, indem sie Unruhe erregen und Feindseligkeiten verschärfen, geeignet sind, den Frieden der Gesellschaft zu gefährden und den Gang der nationalen Verbesserungen aufzuhalten. Se. Maj. rechnen auf Ihre Weisheit, wegen unverzüglicher Erwägung der Heilmittel für dieses Uebel. Se. Maj. haben mit Bedauern, in Folge eines nicht veranlaßten Angriffs und der ausschweifenden Anmaßungen der Birmanen, wodurch Feindseligkeiten gegen diesen Staat unvermeidlich geworden sind, die Ruhe in Indien unterbrochen gesehen. Es gereicht jedoch dabei zum Vergnügen, daß keine andere Macht jenes Landes feindselige Dispositionen bekundet hat und daß die Tapferkeit und gute Haltung der, bereits gegen den Feind in Thätigkeit gesetzten Truppen die günstigste Aussicht auf glückliche Beendigung des Streits gewähren.

Herren vom Unterhause! Se. Majestät haben uns befohlen, Sie zu benachrichtigen, daß die Uebersicht der Ausgaben für dieses Jahr Ihnen unverzüglich vorgelegt werden wird. Die Lage der Besitzungen Sr. Maj. in Indien und Umstände, die sich auf andere Theile der auswärtigen Besitzungen Sr. Maj. beziehen, werden einige Vermehrung in dem Kriegswesen unerläßlich machen; Se. Majestät haben jedoch das aufrichtige Vergnügen zu glauben, daß ungeachtet des durch diese Vermehrung verursachten Mehraufwands, der blühende Zustand und das fortschreitende Wachsthum des Staatseinkommens von der Art ist, um Ihnen zu gestatten, ohne Angreifung des öffentlichen Kredits, die National-Industrie noch mehr zu erleichtern und eine fernere Ermäßigung der öffentlichen Lasten zu bewirken.

Mylords und Herren! Se. Majestät befehlen uns, Sie zu benachrichtigen, daß Se. Majestät fortdauernd von Höchst-Ihren Verbündeten und im Allgemeinen von allen Fürsten und Staaten Versicherungen ihres steten Verlangens zur Aufrechthaltung und Hegung der friedlichen Verhältnisse zu Sr. Maj., so wie derselben untereinander erhalten, und daß alle Bestrebungen Sr. Maj. auf Erhaltung des allgemeinen Friedens gerichtet sind. Die während langer Zeit zu Konstantinopel von dem Gesandten Sr. Maj. gepflogenen Unterhandlungen zwischen dem Kaiser von Rußland und der ottomanischen Pforte, sind zu einem freundschaftlichen Ziele gebracht worden. Se. Maj. haben befohlen, Ihnen Abschrift der mit den Königreichen Dänemark und Hannover getroffenen Uebereinkünfte zur Erleichterung des Handelsverkehrs zwischen diesen Staaten und den vereinigten Königreichen vorzulegen. Ein Vertrag, welcher die gänzliche Unterdrückung des Negerhandels bezweckt, ist zwischen Sr. Majestät und dem Könige von Schweden abgeschlossen worden; sobald die Ratifikationen ausgetauscht sind, wird Ihnen Abschrift desselben vorgelegt werden. In Ansehung der Ratifikation des, auf denselben Gegenstand bezüglichen Traktats, welcher zwischen Sr. Maj. und den vereinigten Staaten unterhandelt worden, haben sich einige Schwierigkeiten erhoben; Se. Maj. hoffen jedoch, daß diese Schwierigkeiten den Abschluß einer so wünschenswerthen Uebereinkunft nicht verhindern werden. In Gemäßheit der zu wiederholten Malen im Namen Sr. Maj. erfolgten Erklärungen, haben Höchstdieselben Maaßregeln ergriffen, um die zwischen diesem Königreiche und denjenigen Ländern Amerikas, welche ihre Trennung von Spanien festgestellt zu haben scheinen, bereits bestehenden Handelsverbindungen durch Verträge zu bestätigen. Sobald diese Verträge abgeschlossen seyn werden, sollen sie, nach dem Befehle Sr. Maj., Ihnen vorgelegt werden. Se. Maj. befehligen uns, Ihnen schließlich über die Fortschritte unseres Ackerbaues, dieser festen Grundlage unserer National-Wohlfarth, Glück zu wünschen, und Sie von den Vortheilen in Kenntniß zu setzen, welche dem Handel durch die Aufhebung einiger ungeeigneten Einschränkungen erwachsen sind. Se. Maj. empfehlen Ihnen, so viel möglich in der Abfassung von dergleichen Einschränkungen fortzufahren und wir sind befehligt, Sie zu versichern, daß Sie zur Begünstigung und Ausdehnung des Handels, der, während er, Dank sei der Vorsehung, die Hauptquelle der Macht und Stärke dieses Landes ist, nicht minder auch zum Glück und zur Civilisation des Menschengeschlechts beiträgt, auf die herzliche Mitwirkung Sr. Maj. rechnen dürfen.

Die Dank-Adressen wurden in beiden Häusern, nach einigen Bemerkungen der Opposition, einstimmig beschlossen.

Die ganz unbestimmte Weise, in der sich die Eröffnungs-Rede hinsichtlich der neuen Südamerik. Staaten ausspricht, und die sehr merkbare Sorgfalt, mit der man das Wort **Unabhängigkeit** vermieden hat, haben ein sofortiges Sinken der mexikanischen und kolumbischen Papiere zur Folge gehabt.

Im Unterhause trug Lord Gover auf die Dank-Adresse an und Aldermann Thomson unterstützte ihn. Nachdem der Sprecher die Adresse, die ein Echo der Kön. Rede war, verlesen hatte, trat Herr Brougham mit einer langen höchst nachdrücklichen Rede auf, worin er besonders über die Verhältnisse von Irland und über die Schritte hinsichtlich Südamerika's, sich ausließ. Vor allen vertheidigte er die Katholik-Assoctation, als eine Beförderin der Ruhe, nicht des Aufstandes. Herr Canning übernahm es, seine Rede zu beantworten, und suchte den ernsten Eindruck, den Herr Brougham gemacht hatte, hauptsächlich dadurch zu verlöschen, daß er ihn mehrmals als ruhmredig dem Gelächter des Hauses preis zu geben suchte. Er äußerte unter andern, wenn auch Herr Brougham die Maaßregel, welche England hinsichtlich der Südamerikanischen Staaten ergriffen, sich aneignete, er doch die Zeit, wenn, und die Art und Weise, wie es geschehen sei, für sich in Anspruch nehme. Er wolle nicht verbergen, daß er mit seinem Betragen Vielen Anstoß gegeben, ihr Interesse verletzt, und Aerger und Unwille erregt hätte, aber er hege die Hoffnung, daß diese Leidenschaften in Worten verhallen und keine Hindernisse übrig bleiben würden, den Frieden der Welt zu stören. Zuletzt vertheidigte er noch Englands Benehmen bei den Verhandlungen mit Nordamerika über die Konvention zur Unterdrückung des Sklavenhandels.

Man siehet bald sehr interessanten Debatten wegen der bestehenden Getreidegesetze entgegen; doch dürfte die unbeschränkte Erlaubniß zur freien Einfuhr, gegen Erlegung eines Zolles, in diesem Jahre noch nicht durchgehen.

Am Montag kam der Königsbote Littlewood mit Depeschen von Madrid im auswärtigen Amt an.

Die Sendung des Sir Charles Stuart, zuerst nach Lissabon und dann nach Brasilien, wird vermuthlich sehr wichtige Folgen haben. Die Handelsleute in der City scheinen an dieser Sendung lebhaften Antheil zu nehmen. Man glaubt, Sir Charles Stuart werde absegeln, sobald die Fregatte Thetis gehörig eingerichtet ist. Man ist am Bord dieser Fregatte mit den Anstalten, welche eine solche Sendung erfordert, beschäftigt.

Der Brief Lafayettes, in welchem er die Annahme der ihm vom Kongreß der Vereinigten Staaten bewilligten Schenkungen anzeigt, lautet folgendermaßen: „Washington den 1. Januar 1825. Herren von der Komité beider Häuser des Kongresses! Das große unerwartete Geschenk, welches der Kongreß, abgerechnet die mir bewiesenen zahlreichen Gunstbezeugungen, mir gütigst bewilligt hat, heischt den wärmsten Dank eines alten Amerikanischen Soldaten und adoptirten Sohnes der Vereinigten Staaten — zwei Titel, die meinem Herzen theurer sind, als aller Welt Schätze. So stolz ich auch über alle die Verbindlichkeiten seyn mag, die das Volk der Vereinigten Staaten und deren Repräsentanten im Kongreß mir erwiesen haben, so könnte doch die Größe dieser Wohlthat in meiner Seele Gefühle erwecken, die, hoffentlich denen der größten Ehrerbietung unbeschadet, mir Zögern auferlegten. Aber der so gütige Beschluß beider Häuser, den Sie, meine Herren, mir mit gleicher Freundlichkeit kund gethan, schließt alle andern Empfindungen, außer denen der Liebe und tiefen Dankbarkeit aus, und indem ich die ausgezeichnete Gunstbezeugung ehrerbietigst annehme, ersuche ich Sie, das Organ jener Empfindungen zu seyn. Erlauben Sie mir daher, meine Herren, meinen innigsten persönlichen Dank dem Ausdruck der Hochachtung hinzuzufügen, mit der ich die Ehre habe zu seyn, Ihr ergebenster Diener Lafayette.“ — An demselben Tage gaben die Mitglieder beider Häuser dem General ein glänzendes Fest. Herr Gaillart, Präsident des Senats, hatte den Vorsitz, links neben ihm saß Lafayette, rechts der Präsident der Vereinigten Staaten. Unter den Eingeladenen befand sich der General Bernard und Lafayettes Sohn. Als Lafayettes Gesundheit ausgebracht wurde, erhob er sich, und brachte folgenden Toast aus: Auf die ewige Eintracht zwischen den Vereinigten Staaten; sie hat uns in den Augenblicken der Gefahr gerettet, und wird die Welt retten!“

Wir haben Nachrichten von Neuyork bis zum 8. Jan. — Die Nachrichten aus Venezuela bestätigten, daß General Paez, angeblich aus Furcht vor einem Französ. Angriff, aber wohl eher wegen der Neger-Unruhen, das Kriegsgesetz proklamirt habe.

Frankreich.

Paris den 8. Februar. Vorgestern nach der Messe war großer Empfang bei dem Könige und hierauf empfing Se. Maj. den regierenden Fürsten von Reuß-Greiz. An demselben Tage präsidirte der König im Ministerrath, in welchem der Dauphin zugegen war.

Gestern arbeitete der Graf v. Villele mit dem Könige.

Die Fürstin von Metternich, welche sich in Paris befindet, ist seit einiger Zeit unpäßlich. Man versichert, der Fürst von Metternich werde nächstens in der Hauptstadt erwartet.

Ein Journal, sagt die Etoile, hat gestern behauptet, daß sich in Paris ein Kongreß versammeln würde. Diese Nachricht hat nicht den geringsten Grund. Der Constitutionel und der Courier français ergreifen diese Nachricht, und knüpfen sogleich daran die Aussicht zum Kriege. Sie sagen: „Zwei Parteien haben sich in Europa gebildet, eine wird der andern weichen müssen, oder es wird zum Bruch und zu Feindseligkeiten kommen."

Die Akademie der schönen Künste hat zu Kandidaten der durch den Tod Girodets erledigten Stelle die Herren Thevenin, Horace Vernet, Ingres, Blondel, Abel-Pujol, Redouté, Heim, Aesiaux, Drolling und Demarne vorgeschlagen. Wir lernen hieraus die vorzüglichsten Maler von Paris kennen.

In Dijon sind zwei große Wagen angekommen, auf welchen ein Egyptischer Sarkophag, der in Marseille ausgeschifft wurde, nach Paris gebracht wird. Er ist 4½ Fuß hoch, 4 Fuß breit und 8 Fuß lang.

In Perpignan hat man eine Bande von Dieben entdeckt, von denen der älteste 15 Jahr alt war.

Ein Privatschreiben aus Lissabon vom 23. Jan., welches der Courier français mittheilt, enthält die noch unbeglaubigte Nachricht, daß der Englische General Blunt daselbst angekommen sei, um für 20 bis 30,000 M. Engländer Quartier zu machen.

Spanien.

Madrid den 27. Januar. Der General Bassecourt, vormaliger Militairbefehlshaber von Katalonien, hat denselben Posten in Granada erhalten.

Aus den gegenwärtig hier befindlichen Prälaten ist eine Junta gebildet worden, welche über die wirksamsten Mittel berathen soll, damit die Geistlichkeit, ohne großen Nachtheil, den erschöpften Finanzen zu Hülfe kommen könne. Die Junta erwartet nur die Ankunft ihres Präsidenten, des Erzbischofs von San-Yago, um ihre Arbeiten zu beginnen. Derselbe befindet sich jetzt bei Toledo, und wird täglich in der Hauptstadt erwartet.

Der Schriftsteller Gomez de Hermosilla ist zum politischen Schriftsteller aller Ministerien erhoben worden.

Vorgestern Abend ist hier ein Kourier aus Kadix mit offiziellen Depeschen aus Peru eingetroffen. Ueber den Inhalt dieser aus Havanna angekommenen Nachrichten, wird das tiefste Stillschweigen beobachtet.

In einigen altkastilischen Ortschaften, namentlich in Valladolid, sind Unruhen vorgefallen. Gestern Abend ist hier ein Offizier von einem widerspenstigen Soldaten mit einem Messerstich getödtet worden.

Den 29. Oktober v. J. sind alle Mönche des Klosters der Gnaden (Cuba) nach Belem gebracht worden, weil sie die Annahme des vom Bischof ihnen zugeschickten Priors verweigert hatten.

Unsere Regierung hat dem Englischen Geschäftsträger eine Note übergeben, in welcher sie gegen die Schritte protestirt, welche England zur direkten oder indirekten Anerkennung einer anderen Macht in unseren Amerikanischen Besitzungen, als der des legitimen Königs Ferdinand des VII. gethan hat oder thun wird. Der Geschäftsträger, der seit 14 Tagen nicht mit dem diplomatischen Korps bei Hofe erscheint, hat einen Kourier nach London geschickt, um seiner Regierung diese Protestation zu übergeben. Auf der anderen Seite hat Hr. Zea Bermudez einen Kourier nach Paris geschickt, um hiervon Anzeige zu machen.

Man sagt, meldet die Etoile, daß der Prinz Maximilian, als er kürzlich in der Kirche St. Sebastian sein Gebet verrichtete, und dabei sein Fernglas und seine Dose auf eine Bank gestellt hatte, sehr überrascht war, dieselben nicht wieder zu finden. Der König, dem der Prinz mittheilte, was ihm begegnet war, fand diesen Streich excellent und man lachte lange darüber.

Das Gerücht, heißt es in einem von dem Jour. des Débats mitgetheilten Privatschreiben, welches über die nahe Bekanntmachung einer Amnestie in Umlauf war, ist gänzlich verschwunden; man spricht nicht mehr von dieser Bekanntmachung.

Es scheint sich zu bestätigen, daß Bolivar den General Olaneta in Ober-Peru geschlagen, und die Generale Canterac und Laserna mit großem Verluste sich zurückgezogen haben. Noch größer ist der Verlust zur See, wo das Schiff Asia und die Brigg Achilles von der Kolumbischen Flotte genommen worden sind.

Der General Quesada ist von seinem Kommando der Provinz Granada abgerufen.

Die Französische Regierung hat Herrn Zea einen Plan zur Errichtung einer Telegraphen-Linie von Kadix nach Bayonne übergeben.

Der Frost und die Trockenheit ist so groß, daß man in Madrid Mangel an Trinkwasser leidet.

Portugal.

Lissabon den 25. Januar. Der neue einstweilige Minister des Auswärtigen, Fereira, hatte denselben Posten vor 1820 und während der Regierung der Cortes bekleidet, hat aber das ihm nun angebotene Portefeuille des Auswärtigen abgelehnt; man glaubt, daß er den Grafen Porto Santo zum Nachfolger erhalten werde. Der Polizei-Intendant, ein vertrauter Freund des Grafen von Subserra, hat seinen Posten behalten. Man glaubt, daß Subserra selber wieder ins Ministerium kommen werde.

Der neue Seeminister, Admiral Torres, ist ein alter Mann, der lange in Brasilien gedient hat. Der Kriegsminister Barbacena hat sehr gründliche Kenntnisse und einen festen unabhängigen Karakter. Man sagt, daß eine uneingeschränkte Amnestie erscheinen werde, welche allen Arten politischer Vergehungen Verzeihung gewähren werde.

Der König wohnte dem Todtenamte bei, welches die Französischen Kapuziner zum Andenken Ludwigs XVIII. hielten. Der ehrwürdige Pater Pontivy sagte in seiner Rede: „Das erste Geschenk, welches Ludwig XVIII. Frankreich gab, muß uns davon überzeugen, daß er der Vater seines Volkes war. Er kündigte den Unterthanen ihre Pflichten an, und sprach zugleich von seinen eigenen; alle Rechte wurden festgestellt, alle Privilegien geordnet, alle Interessen geschont, jeder Mißbrauch entfernt; der Monarch hat keine Furcht, die Nation ist nicht beunruhigt, die Gewalt ohne Willkühr, der Thron Frankreichs ist mehr als jemals der der Gerechtigkeit, das Franzöſ. Volk geachteter und glücklicher als jemals; die Charte ist es, meine Herren, von welcher ich rede, sie ist das Denkmal der Weisheit Ludwigs, die feierliche Gewähr unserer Freiheit und unsers Glücks."

Die Ereignisse zu Bahia zwischen dem 25. und 29. Oktober haben in Rio großes Aufsehen erregt, und lassen befürchten, daß im Norden von Brasilien die Demokratie um sich greifen möge. Der Regent besucht täglich die Schiffswerften, und denkt an die Vermehrung seiner Marine, indeß glaubt man, daß, wenn er nur Rio verlassen und die Provinzen besuchen könnte, dies mehr als die Absendung von Truppen zur Beschwichtigung der Unruhen beitragen würde.

Oestreichische Staaten.

Wien den 7. Februar. Am 1. d. ist der Graf Appony, K. K. Botschafter in Rom, nach Neapel abgereist.

Italien.

Den 26. Januar. Man meldet aus Neapel: In der Nacht vom 6. bis zum 7. d. verursachte ein heftiger Sturm im Adriatischen Meere mehrere Unglücksfälle.

Ein Königl. Edikt stellt die Leibgarde unter die Befehle eines Generallieutenants unter dem Titel eines General-Kommandanten und General-Inspektors, welcher einen Marechal de Camp unter sich hat. Sie begreift folgende Corps unter sich: Die Pioniere und Königlichen Jäger zu Pferde, die zwei Grenadier-Regimenter, das Jäger-Regiment, die reitende Artillerie, den Train der Garde. Zum General-Kommandanten der Garde hat der König seinen Bruder, den Fürsten von Salerno, ernannt.

Am 22. d. reisete der Franz. außerordentliche Gesandte am Sicilianischen Hofe, Herzog von Blacas, von Rom nach Neapel ab.

Rußland.

St. Petersburg den 1. Februar. Herr Stratford Canning ist hier angekommen.

In Tscherkask herrschte bis zum 7. v. M. das mildeste Wetter, und die Heerden weideten auf den Feldern. An diesem Tage ist daselbst der erste Schnee gefallen.

Schweden.

Stockholm den 2. Februar. In der Rede, welche Se. Maj. der König neulich in der Versammlung der Landbau-Akademie hielt, sind mehrere neue und beherzigenswerthe Ansichten entwickelt. Er zeigte zuerst, daß man es der Energie zu verdanken habe, daß wir jetzt so viel Getreide erzeugen, daß wir — was die ersten Lebensbedürfnisse anbetrifft — nicht mehr vom Auslande Hülfe bedürfen, sondern vielmehr unsern Nachbaren von unserm Ueberfluß mittheilen können. Die Häfen des atlantischen und mittelländischen Meeres hätten schwedische Schiffe mit unserm Getreide an ihren Küsten ankommen sehen. Aber, setzte er hinzu, ein großer Zweck, den wir nie aus dem Gesichte verlieren dürfen, ist das System der Erhaltung. So lange dieses Prinzip die Unternehmungen leitet, erhält sich das Gleichgewicht, wächst der Reichthum des Landes und befestigt sich das Vermögen der Privatpersonen. Gegenwärtig müssen wir die Bewegung, welche die Ackerbau-Spekulationen erhalten haben, weit mehr auf die Erhaltung, als auf die Aufrechthaltung des bereits mitgetheilten Impulses hin-

denken, der mit so vieler Ausdauer verfolgt und mit so großem Erfolge gekrönt worden ist. Die Eroberungen haben ein Ziel; die Macht der Dinge und der Ereignisse, selbst die Natur deuten es an. Lassen Sie uns die Lehren nutzen, die Alles uns ertheilt. Um einer Nation zu nützen, um ihre Rechte zu bewahren und ihre Wohlfahrt zu sichern, muß man allzugroße Eile vermeiden, wodurch nichts befestigt wird, und dauerhafte Verbesserungen einführen, deren allmählige Einwirkungen zur Stütze werden. Jeder Schwede überzeugt sich mit Freuden, daß sich die Vermehrung der Bevölkerung seit 1811 auf eine Menschenzahl beläuft, die stärker ist, als die damalige Volkszahl der beiden bevölkertsten Provinzen des Reichs. — Lassen Sie uns auf die Vergangenheit blicken, die Gegenwart ins Auge fassen und unter dem Schutze der Vorsehung, die so wunderbar über eins der ältesten Völker Europas gewacht hat, vertrauungsvoll der Zukunft entgegen gehen; lassen Sie uns daran denken, daß, während viele Länder sich bemühen, neue Hülfsquellen aufzufinden, um ihr jährliches Deficit zu decken, bei beiden Administrationen Scandinaviens, ungeachtet sie zum Vortheil des Ackerbaues die großen, unter unsern Augen zu Stande kommenden Arbeiten für die innere Kommunikation verfolgen, alljährlich entweder Verminderungen in den Abgaben statt finden, die am meisten auf dem Landmann lasten, oder ein Ueberschuß in der Einnahme sich ergiebt; lassen Sie uns diese Bande der Einigkeit, des Vertrauens und der gegenseitigen Ergebenheit zwischen den beiden Völkern der Halbinsel aufrecht erhalten! Stark durch diese Vereinigung, so wie stark durch die Politik ihrer Regierung, suchen sie nichts nach außen hin, haben aber aus eben dem Grunde auch nichts zu fürchten.

Osmannisches Reich.

Konstantinopel den 10. Jan. (Aus dem Oesterreichischen Beobachter.) Nach Berichten aus Smyrna ließ Ibrahim Pascha bald nach seiner Ankunft im Hafen von Suda auf Candia seine sämmtlichen Landtruppen ausschiffen, und unter Zelten campiren. Hierauf dankte er die fremden Transportschiffe ab, und entschloß sich, die Landungen auf Morea, wohin die Ueberfahrt ohnedieß kurz ist, mit Kriegsschiffen zu bewerkstelligen. Ismael Gibraltar war mit einer Reserve auf Rhodus zurückgeblieben.

Unter diesen Umständen, nachdem er aus Aegypten einen Geldtransport von zwei Millionen Piaster in Golde auf einer französischen Fregatte erhalten hatte, fand am 20. December eine erste Landung bei Modon Statt, wo 16 ägyptische Kriegsfahrzeuge 3000 Mann Truppen mit der nöthigen Artillerie und Munition versehen, aussetzten. Gleich darauf kehrten diese Fahrzeuge nach Suda zurück, um einen zweiten Truppentransport abzuholen.

Unterdessen dauerte der innere Krieg auf der Halbinsel fort. Das aus Athen zu Hülfe gerufene Corps von 3000 Mann zwang Colocotroni, Nikita und ihre Verbündeten, die Belagerung von Korinth aufzuheben; jenes Corps sollte hiernächst gegen Tripolizza marschiren; dieß ist aber nicht geschehen; vielmehr ist noch am 15. December in der Nähe von Argos ein hartnäckiges Treffen geliefert worden, welches vom Morgen bis auf den Abend gewährt, aber zu keiner Entscheidung geführt hat.

Inzwischen war am 10. December ein Transport von 200,000 spanischen Piastern, die zweite Rate der englischen Anleihe, zu Napoli di Romania angekommen. Die Zeitung von Hydra verkündigt diese Nachricht, die allerdings für die Directoren nicht ohne Wichtigkeit ist, und in dem Kampfe der Parteien leicht den Ausschlag geben kann. Denn die, welche ihre Soldaten nicht bezahlen können, müssen von Plünderung leben, und fallen daher dem Lande bald zur Last; dagegen man sich in Griechenland mit auswärtigem Gelde, so weit es reicht, allenthalben Freunde und Waffengenossen verschafft.

Vermischte Nachrichten.

Die allgemeine Pr. Staats-Zeitung enthält Folgendes über den

dermaligen Zustand des Schulwesens im Regierungs-Bezirke Posen.

A. Höheres Schulwesen. I. Gymnasien. 1. Das Gymnasium zu Posen erwartet in dem Laufe des Jahres eine Reorganisation, und dadurch eine Abstellung der bisherigen Mängel. Für jetzt wird der Unterricht von den vorhandenen Lehrern nach einem interimistischen Lehrplan ertheilt, bis nach der Ankunft der neu anzustellenden Lehrer die von Sr. Maj. genehmigte Einrichtung ins Leben treten wird. Eine Abnahme der Frequenz ist nicht bemerkt worden, und es befinden sich gegenwärtig in der Anstalt 317 Schüler. 2. Bei dem Gymnasio zu Lissa hat die Anstellung des Konsistorialraths Dr. v. Stöphasius als Direktor einen sichtbar vortheilhaften Einfluß gehabt. Wenn gleich bei der

musterhaften Harmonie der Lehrer, der nunmehr emeritirte Direktor, ungeachtet seines hohen Alters, das Ganze mit Ordnung zu leiten wußte, so ist doch durch den Eintritt des jetzigen Direktors, dieses gelehrten Schulmannes, mehr Einheit in die Verwaltung des Aeußern gebracht, und ein regeres Leben in wissenschaftlicher Hinsicht durch eine zweckmäßige Vertheilung der Lehrgegenstände und eine sorgfältigere Abstufung derselben nach den verschiedenen Klassen hervorgerufen worden. Unter Mitwirkung des Königl. Kurators dieser Anstalt, Fürsten Ordinat v. Sulkowski, der das Wohl derselben mit eigener Aufopferung kräftig zu fördern fortfährt, ist die Einrichtung getroffen, daß jedem Lehrer eine bestimmte Anzahl von den Schülern, welche bei den Einwohnern des Orts in Kost und Pflege untergebracht sind, zur besondern Aufsicht anvertraut worden sind, eine Einrichtung, deren wohlthätige Folgen nicht zu verkennen, und durch die Erfahrung bereits bewährt sind. Vorzüglich dadurch hat die Anstalt bei den Einsassen des Departements ein solches Zutrauen gewonnen, daß die Zahl der Schüler von 236, welche im vorigen Jahre das Gymnasium besuchten, jetzt bis auf 350 angewachsen ist, und mehreren, die sich nach der zu Michaeli v. J. statt gefundenen Prüfung zur Aufnahme meldeten, wegen Mangel an Raum in den Klassen die Aufnahme versagt werden mußte. Eine Erweiterung der Anstalt erscheint demnach nothwendig, weshalb von dem Provinzial-Konsistorio bereits vorläufige Einleitungen getroffen worden. II. Bürgerschulen. Die aus den 3 untern Klassen im hiesigen Gymnasio gebildete höhere Polnische Stadtschule ist mit dem Anfange des verflossenen Jahres von dem Gymnasio gänzlich getrennt, und ihrer Bestimmung gemäß vollständig eingerichtet worden. Vorläufig befindet sie sich noch in dem Gymnasial-Gebäude, indessen wird die Einrichtung des von Sr. Majestät derselben huldreichst überwiesenen Lokals in dem hiesigen Theresien-Nonnenkloster möglichst betrieben (dies ist in diesen Tagen geschehen), damit das Gymnasial-Gebäude sofort geräumt werden kann, sobald die neue Einrichtung des Gymnasiums es nöthig machen wird. Es ist zu erwarten, daß diese Anstalt unter der Leitung des eben so einsichtsvollen als thätigen Rektors Reid ihrem Zwecke — Bildung des künftigen Bürgers und Vorbildung solcher jungen Leute, welche in der Folge höhere Lehranstalten besuchen wollen — bald vollkommen entsprechen dürfte, wenn nur erst die nunmehr eingerichteten Elementarschulen für diese Anstalt besser vorbereitete Schüler liefern werden. Die übrigen Stadtschulen, dann die Kreisschule zu Fraustadt, die Stadtschule zu Bojanowo, Rawicz, Schmiegel, Grätz, Wollstein und Schwerin haben in ihrer Einrichtung keine Veränderungen erlitten und jede derselben wirkt nach Vermögen für die zweckmäßige Bildung der ihr anvertrauten Jugend auf eine erfreuliche Weise. In Zduny existirte bisher, neben der katholischen von einer Klasse, eine evangelische Elementarschule von 3 Klassen. Nach dem Abgang des im hohen Alter verstorbenen Rektors Rotenbach ist diese Stelle mit dem in dem Gymnasio zu Lissa und in dem hiesigen Schullehrer-Seminario gebildeten bisherigen Lehrer Roessler zu Bojanowo besetzt, und dadurch die Einrichtung möglich gemacht worden, daß nunmehr in den zwei untern Klassen der Elementar-Unterricht vollendet, und die dritte oberste Klasse für die weitere Bildung der Zöglinge bestimmt werden kann. Das neue massive sehr zweckmäßig eingerichtete Schulgebäude, dessen Errichtung vorzüglich durch eine Schenkung eines Kaufmanns aus Breslau, der aus Zduny gebürtig, bewirkt worden, ist in dem vorigen Jahre bezogen und eingerichtet worden. B. Das Elementar-Schulwesen. I. Das Schullehrer-Seminarium; dieser Anstalt steht eine neue Organisation bevor, nach welcher dasselbe bloß zur Bildung katholischer Lehrer bestimmt werden soll. Vorläufig besteht es noch in seiner bisherigen Einrichtung und fortdauernd gehen aus demselben recht zweckmäßig gebildete Elementarlehrer hervor. Bei dem in den Monaten August und September gehaltenen methodologischen Lehrkursus sind 64 bereits im Amte stehende Schullehrer zugegen gewesen, von denen mehrere so weit nachgebildet worden, daß sie nunmehr den Unterricht gehörig zu leiten im Stande sind, die Uebrigen haben wenigstens zu einer zweckmäßigeren Führung desselben Anleitungen erhalten, und die meisten Präparanden gewähren die Hoffnung, daß sie bei wiederholter Besuchung des Seminars und bei eigenem Fleiße mit der Zeit eine vollkommene Amtstüchtigkeit erlangen werden. II. Das Innere des Elementar-Schulwesens. 1. Da es bisher noch an einem geeigneten Polnischen Lehrbuche für die Elementarschulen fehlte, indem das unter der vorigen Regierung eingeführte Lehrbuch weder in Hinsicht des Preises noch auch des Inhalts befriedigte, so wurde eine neue verbesserte, dem

Zwecke entsprechende Auflage desselben in zwei Theilen veranstaltet, und so den Schülern ein wohlfeiles und nützliches Lesebuch in die Hände geliefert. Eine Buchstabentafel in beiden Sprachen wird in Kurzem erscheinen und durch dieselbe der Unterricht in der Kenntniß der Buchstaben merklich erleichtert werden. 2. Für die Beaufsichtigung der Schulen, welche den Kreis- und Ortsschulinspektoren zunächst obliegt, ist vornehmlich dadurch gesorgt worden, daß von den letztern über die jährlich zu Ostern angeordnete Schulprüfungen specielle Berichte erfordert werden, wodurch die Behörde nicht nur über den Gang des Unterrichts fortdauernd in Kenntniß erhalten wird, sondern auch häufig Gelegenheit erhält, zu Verbesserung desselben hinzuwirken. Diese schon seit 1821 bestehende Einrichtung hat nunmehr dadurch eine Verbesserung erhalten, daß, da diese Prüfungsberichte nicht ganz regelmäßig eingingen, durch die Superintendenten und Dekane eine Kontrolle darüber eingeleitet worden ist. Lokal-Schulrevisionen sind auch in dem verflossenen Jahre und zwar im Schrimmer-, Krotoschiner-, Pleschner- und Schrodaer-Kreise veranstaltet worden. Im Allgemeinen ergiebt das Resultat dieser Revision und der eingegangenen zuverlässigen amtlichen Berichte, daß das Schulwesen merklich zum Bessern fortschreitet, daß der religiöse Sinn bei der Jugend immer mehr genährt und gepflegt wird, und daß auch dem Unterrichte im Gesange und in der Obstbaumzucht immer mehr Sorgfalt gewidmet wird. III. Das Aeußere der Elementarschulen. Im Laufe des verflossenen Jahres sind: 1) zwanzig neue Schulen gegründet worden, nämlich a. in den Städten: 1 kathol., 1 evangel., 3 jüdische Schulen; b. auf dem Lande: 13 kathol., 2 evangelische Schulen. 2) Eine verbesserte Einrichtung haben erhalten: a. in den Städten: 5 kathol., 2 evangel. Schulen; b. auf dem Lande: 35 kathol., 26 evangel., 4 gemischte Schulen. 3) Folgende Schulbauten sind in dem vorigen Jahre vollendet worden: a. neue Schulhäuser wurden errichtet: aa. 3 in den Städten, bb. 10 auf dem Lande; unter den letztern befinden sich zwei in gutem Stande erhaltene Dorfgebäude, welche von den resp. Dominien unentgeldlich überwiesen und für die Schulen eingerichtet worden sind. In dreien Königl. Domainen-Dörfern sind die Gemeinden durch freies Bauholz unterstützt worden. b. Reparatur, Erweiterung oder eine bessere Einrichtung erhielten: aa. ein Schulhaus in der Stadt Wilichowo, bb. 23 Schulhäuser auf dem Lande. Ueberall haben die adelichen Dominien den Gemeinden zu den Schulbauten freies Bauholz bewilligt, wo es nur vorhanden war, oder auch anderweite Unterstützungen beim Bau gewährt. Mehrere Gutsbesitzer haben überdies an baarem Gelde, Getreide und Brennholz zur Dotation der Schulen beigetragen, und zwei bis drei Morgen Gartenland für die Schulen unentgeldlich zu überweisen, ist fast nie von denselben versagt worden. Der Allerhöchsten Bestimmung gemäß sind nun auch in folgenden Städten die früher bestandenen Kommunal-Schulen getrennt, und für jede geistliche Gemeinde besondere Schulen eingerichtet worden, nämlich: zu Bnin, Bomst, Jutroszyn, Jaroczyn, Murowana Goslin, Obrzycko, Ostrowo, Reisen und Schwersenz.

In Oberfennberg (Dorf im Botzener Kreise in Tyrol) erweckt eine der seltensten Mißgeburten die allgemeine Verwunderung. Sie besteht in einem doppelt-dreifachen Kalbe mit zwei vollkommen ausgebildeten Köpfen, deren einer seine natürliche Lage hat, der andere aber aufwärts schaut, wie bei einem doppelten Adler; es hat auch zwei ganz von einander abgesonderte Hälse bis zu den Schultern, wo sie sich an den dreifachen Leib anschließen, der in- und auswendig drei Rückgrade hat; die Rippen des einen stehen mit jenen des anderen in Verbindung. Im Innern hat das Monstrum zwei Herzen, drei Gallenblasen, einen Magen und einfache Gedärme, welche aber da, wo sie zu den ebenfalls doppelten natürlichen Ausleerungsöffnungen führen, wieder doppelt sind. Nicht minder hat es sieben Füße; vier derselben sind vollkommen, zwei sind in einem vereint, die sich beim Knie trennen, und einer ist unvollkommen, bei den drei Schweifen, deren zwei wohlgebildet, der dritte aber nicht vollständig ist. Es brauchte große Gewalt, um dies Kalb von der Mutter zu bringen, die noch lebt und die man zu erhalten hofft; das Kalb starb bald nach der Geburt. Der Korrespondent, welcher diese Nachricht mitgetheilt hat, wünscht das Verfahren zu wissen, diese merkwürdige Mißgeburt gut aufbewahren zu können.

Ein Privatschreiben aus Hamburg vom 8. Februar sagt: Die Verheerungen der letzten Ueberschwemmungen am 3. und 4. d. von hier bis Holland sind schauderhaft. Tausende von Menschen haben ihr Leben und hundert Tausende all ihre Habe und Gut verloren.

(Mit einer Beilage.)

Beilage zu No. 15. der Zeitung des Großherzogthums Posen.
(Vom 19. Februar 1825.)

Theater = Anzeige.

Sonntag den 20. Febr.: Die Räuber auf Maria=Culm, oder: Die Kraft des Glaubens; romantisches Ritterschauspiel in 5 Akten von H. Cuno.

Caroline Leutner.

Subhastations=Patent.

Das hier auf dem Graben sub Nro. 5. belegene, gerichtlich auf 4953 Rthlr. 21 Sgr. 2 Pf. abgeschätzte massive Haus nebst Zubehör, als: Seitengebäude, Stallgebäude, Wagenremise, Holzstallschuppen, Sommerhause und Garten, soll auf den Antrag eines Gläubigers öffentlich verkauft werden. Wir haben zu diesem Behuf nachstehende Termine, und zwar:

den 26sten April,
den 28sten Juni und
den 30sten August c. Vormittags um 9 Uhr,

von welchen der letztere peremtorisch ist, anberaumt, und laden Kauflustige und Besitzfähige hiermit ein, sich an diesen Tagen in unserm Gerichtsschlosse vor dem Landgerichts=Assessor Decker einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und hat der Meistbietende, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, den Zuschlag zu gewärtigen.

Die Taxe und Kaufbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 5. Januar 1825.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ediktal=Vorladung.

Ueber den Nachlaß des zu Zborowo verstorbenen Felician von Zoltowski ist auf den Antrag des Benefizial-Erben der erbschaftliche Liquidations-Prozeß heute eröffnet worden.

Es werden daher alle diejenigen, welche an den Nachlaß Ansprüche zu haben vermeinen, vorgeladen, in dem auf

den 31sten Mai d. J. Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Landgerichts=Referendarius von Kryger in unserm Instruktions=Zimmer anstehenden Konotations=Termin persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und gehörig nachzuweisen, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt, und an dasjenige Vermögen werden verwiesen werden, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleibt.

Denjenigen Prätendenten, welche persönlich zu erscheinen verhindert werden, und denen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justiz=Commissarien, Landgerichts=Rath v. Gizycki, Justiz=Commissarius Jakoby und von Przepaikowski in Vorschlag gebracht, die sie mit Vollmacht und Information versehen können.

Posen den 20. Januar 1825.

Königl. Preuß. Landgericht.

Subhastations=Patent.

Auf den Antrag eines Gläubigers soll das hieselbst auf St. Martin=Vorstadt sub Nro. 92. befindliche Grundstück, bestehend aus 138 □Ruthen Land nebst dem darauf stehenden Wohnhause und einem Stall von Fachwerk und Obstgarten, gerichtlich auf 817 Rthlr. 4 sgr. 8 pf. taxirt, im Termin

den 16ten April k. J.

Vormittags um 9 Uhr vor dem Deputirten Landgerichts=Referendarius v. Kryger in unserm Sitzungs=Saale öffentlich meistbietend verkauft werden.

Es werden daher alle besitzfähige Kauflustige zu diesem Termin vorgeladen, um persönlich oder durch Bevollmächtigte ihre Gebote abzugeben, und der Best= und Meistbietende hat den Zuschlag zu gewärtigen, Falls nicht gesetzliche Hindernisse eintreten. Die Taxe und Kaufbedingungen können jederzeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 22. Dezember 1824.

Königl. Preuß. Land=Gericht.

Subhastations=Patent.

Das im Chodziesner Kreise belegene, dem Schatzdirektor und Kammerherrn v. Chmielewski zugehörige adeliche Gut Pietrunki nebst Zubehör, welches nach der landschaftlichen Taxe auf 27,846 Rthlr. 22 sgr. 6 pf gewürdigt worden ist, soll auf den An=

trag der Gläubiger öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und die Bietungs-Termine sind auf

den 1. Februar,
den 4. Mai

und der peremtorische Termin auf

den 2. August 1825.

vor dem Landgerichtsrath Köhler Morgens um 10 allhier angesetzt. Besitzfähigen Käufern werden diese Termine mit der Nachricht bekannt gemacht, daß das Gut dem Meistbietenden zugeschlagen, und auf die etwa nachher einkommenden Gebote nicht weiter geachtet werden soll.

Die Taxe kann zu jeder Zeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Schneidemühl den 14. September 1824.

Königl. Preußisches Landgericht.

Da ich meinen bisherigen Wohnort Zirke verlassen und in Folge einer Verfügung der Königl. Hochlöblichen Regierung vom 2ten Oktober 1824 die Bestätigung zum Maurermeister in Posen erhalten habe; so empfehle ich mich einem hochgeehrten Publikum in vorkommenden Bau-Angelegenheiten ganz ergebenst.

Meine Wohnung ist auf der Gerber-Straße Nro. 431.

Posen den 15. Februar 1825.

Jakob Ertel.

---

* * Am 27. d. M. Vormittags 11 Uhr werden zu Seifrodau bei Winzig (wo Tages darauf der Pferde- und Viehmarkt gehalten wird) 40 ganz feine Sprung-Stähre, so wie 300 meistens 1-, 2-, 3jährige Prima und Seconda und dabei sehr reichwollige Mutter-Schaafe, meistbietend, verkauft.

Ein junger Mensch von guter Erziehung, mit den gehörigen Schulkenntnissen versehen, der Lust hat, die Handlung zu erlernen, findet sogleich oder spätestens zu Ostern ein Unterkommen bei

P. Reissiger.

Frischen fließenden Caviar hat erhalten

Powelski.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin den 14. Februar 1825.	Zins-Fuss.	Preussisch Cour. Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine . . .	4	90⅜	90⅝
Praemien-Staats-Schuldscheine	4	165	164½
Lieferungs-Scheine pro 1817 .	—	—	—
Pr. Engl. Anl. 1818. à 6¾ Thlr.	5	102⅜	102⅛
Pr. Engl. Anl. 1822. à 6¾ Thlr.	5	102	—
Banco-Obligat. b. incl. Litr. H.	2	90¼	—
Churm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	86¾	—
Neumärk. Int. Scheine do.	4	86½	—
Berliner Stadt-Obligationen .	5	102½	—
Königsberger do. .	4	85¾	85¼
Elbinger do. fr. aller Zins. . .	5	—	—
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Juli 10.	6	—	—
do. do. in Gl. Z. v. 2. Juli 10.	6	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	87½	—
dito vorm. Poln. Anth. do.	4	85¾	—
Grossh. Posens. Pfandbriefe .	4	94¼	—
Ostpreussische dito . . .	4	88	87½
Pommersche dito . . .	4	101¾	101½
Chur- u. Neum. dito . . .	4	102¼	102
Schlesische dito . . .	4	—	104½
Pommer. Domain. do. . . .	5	105½	105¼
Märkische do. do. . . .	5	105½	105¼
Ostpreuss. do. do. . . .	5	—	103
Rückst. Coupons d. Kurmark	—	25	—
dito dito Neumark	—	24	—
Zins-Sch. d. Kur- und Neumark	—	26	—
Holl. Ducaten alte à 2¾ Rthlr.	—	18⅓	—
do. dito neue do. . . .	—	—	—
Friedrichsd'or.	—	15¼	14¾

Getreide-Marktpreise von Berlin, den 10. Februar 1825.

Zu Lande:

Weizen 1 Tlr. 14 sgr. 5 pf., auch 1 Tlr. 12 sgr. 6 pf.
Roggen = 23 = 2 = = — = 21 = 3 =
gr. Gerste = 23 = 2 = = — = 18 = 9 =
kleine do. = 23 = 9 = = — = 17 = 6 =
Hafer — = 18 = 2 = = — = 13 = 2 =

Zu Wasser:

Weizen 1 Tlr. 17 sgr. 6 pf., auch 1 Tlr. 12 sgr. 6 pf.
Roggen = 22 = 6 = = — = — = — =
gr. Gerste = — = — = = — = — = — =
kleine do. = — = — = = — = — = — =
Hafer — Tlr. — = — = = — = — = — =

Das Schock Stroh 5 Thlr. 10 sgr. — pf., auch 4 Thlr. — sgr. — pf. Heu der Centner 1 Thlr. — sgr. — pf. auch — Thlr. 20 sgr. — pf.